

RT Rathaus-Telegramm

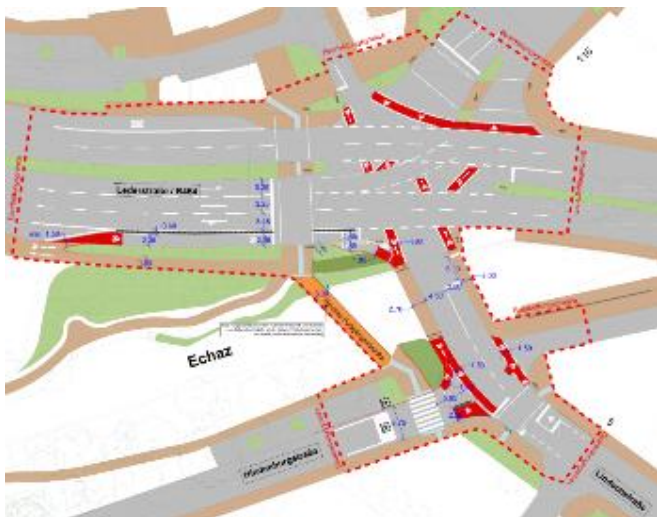


der Liberalen im Reutlinger Gemeinderat

Nein zu teurer Fuß-Brücke

FDP gegen Neubau nur für Fußgänger mit Kosten von einer Million am Lindach-Knoten

Die Liberalen im Gemeinderat haben den Bau einer zusätzlichen Echazbrücke beim Lindach-Knoten abgelehnt. „Die Million für eine Brücke nur für Fußgänger können wir uns angesichts der schwierigen Haushaltslage nicht leisten“, stellte Stadträtin Regine Vohrer klar. Wenn man sie so breit machen würde, dass sie auch für Radfahrer geeignet wäre, hätte das ganze mehr Sinn. Der Plan der Stadtverwaltung wird dennoch umgesetzt, weil eine Mehrheit von SPD, Grünen, Linken, FWV, „WiR“ und Teilen der AfD dafür stimmte. Nach Auffassung der Verwaltung weist die Echazbrücke im Zuge der Lindachstraße eine unbefriedigende Verkehrssituation auf. Auf der etwa 12,50 Meter breiten Brücke teilen sich alle Verkehrsarten den begrenzten Platz. Auch direkt am angrenzenden Lindachknoten stünden für die hohe Fußgänger- und Radfahrerfrequenz nur schmale gemeinsame Rad-/Fußwegfurten zur Verfügung, was auf Grund der Geschwindigkeitsdifferenzen zu Konflikten führe. Mit dem Neubau einer Fußgängerbrücke stromabwärts zur Bestandsbrücke könnten die Rad- und Fußverkehrsströme getrennt werden. Auch der Hinweis von Stadtrat Hagen Kluck, dass „überall auf der Welt gemeinsame Verkehrsräume angestrebt werden“, änderte die Mehrheitverhältnisse nicht. Die Baukosten betragen knapp 1,1 Millionen Euro. Hinzu kommen Honorarkosten von etwa 205 000 Euro.



Der künftige Fußweg mit eigener Brücke über die Echaz ist in Orange dargestellt.



Der neue Vorstand der Reutlinger FDP: Christian Strauß (rechts), Jochen Münch, Martin Benz, Sarah Zickler, Thomas Steinmayer, Tanja Münch, Sebastian Geyer, Helga Hertz, Harry Halfar; Marcus Diegel und Daniel Turnwald fehlen. Links im Bild die Kassenprüfer Jan Hocke und Raul Hirschhorn.

Sarah Zickler führt die FDP

Die Reutlinger Freien Demokraten haben einen neuen Stadtverbandsvorstand gewählt

Die Reutlinger Freien Demokraten werden die nächsten zwei Jahre von Sarah Zickler geführt. Einstimmig wurde die Prokuristin von der Mitgliederversammlung zur Nachfolgerin von Regine Vohrer gewählt. „Ich bewerbe mich um einen nicht einfachen Job“, sagte die frühere Stadträtin mit Hinblick auf das Ausscheiden der Liberalen aus der Ampel-Koalition, „aber eine Großstadt wie Reutlingen braucht gerade jetzt eine starke FDP!“ Zu stellvertretenden Stadtverbandsvorsitzenden wurden der Geschäftsführer Jochen Münch und der Versicherungs- und Finanzkaufmann Sebastian Geyer gewählt. Schatzmeister bleibt Unternehmensberater Dr. Thomas Steinmayer, Schriftführerin die Altenburger Bezirksstadträtin und Fremdsprachenkorrespondentin Tanja Münch. Als Medienreferenten bestellten die Freien Demokraten den Wirtschafts- und Finanzassistenten Christian Strauß. Weitere Vorstandsmitglieder sind die Krankenschwester Helga Hertz, der Ingenieur Harry Halfar, der Student Marcus Diegel, der Kaufmann Martin Benz und Betriebswirt Daniel Turnwald. Die Kasse wird vom Studenten Raul Hirschhorn und dem Area-Sales-Manager Jan Hocke geprüft. Bundestagsabgeordneter Pascal Kober war der Mitgliederversammlung per Video zugeschaltet und informierte über die Situation in Berlin. Der Bundeskanzler habe Bundesfinanzminister Christian Lindner vor die Entscheidung zwischen Koalitionsbruch und Verfassungsbruch gestellt. Der FDP-Bundesvorsitzende habe sich nicht gegen die Verfassung stellen und seinen Amtseid brechen können. Deutschland brauche jetzt Mut zur Veränderung. Es gehe um alles: Wirtschaft, Demokratie, Migration, Wohlstand und Freiheit. Sarah Zickler betonte, dass die Liberalen keine Angst vor Neuwahlen haben. „Ich bin eine erfahrene Wahlkämpferin“, stellte sie fest. Nach der vorgezogenen Bundestagswahl werde 2026 auch ein neuer Landtag gewählt. „Danach darf es in Stuttgart keine grünen Minister mehr geben“, sagte die neue Stadtverbandsvorsitzende, die sich im Reutlinger Wahlkreis um ein Mandat bewerben will.

RT Rathaus-Telegramm

der Liberalen im Reutlinger Gemeinderat 11/2024

Neues Pflegeheim kommt

FDP stimmt für Satzung zum Abbruch des Alt- und Errichtung des Neubaus in Rappertshofen

Der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) will in Rappertshofen ein neues Pflegeheim mit 60 Pflegezimmern und Wohngruppenräumen bauen. Dazu gehören acht Wohnungen für betreutes Wohnen von Menschen mit Unterstützungsbedarf. FDP-Stadtrat Hagen Kluck lobte die Planung. Es sei gut, dass sich auch die großen Einrichtungen mittlerweile auf den Weg der Dezentralisierung gemacht hätten. „Jahrelang hat man Menschen mit Beeinträchtigungen versteckt und in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur seien sie sogar ermordet worden“, erinnerte Kluck, „jetzt leben immer mehr in Wohngruppen mitten in der Stadt. Und das ist gut so.“ Die Pflegeeinrichtung mit der Bezeichnung „Quartiers.Wohn.Haus“ soll von der Habila betrieben werden. Das bisherige Pflegeheim erfüllt die Vorgaben der Landesheimbauverordnung nicht mehr und wird nur noch mit befristeter Ausnahmegenehmigung betrieben. Eine Modernisierung der bestehenden Gebäude zur Erfüllung der Vorgaben ist aus wirtschaftlichen und technischen Gründen nicht umsetzbar. Parallel zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan, der jetzt als Satzung beschlossen wurde, läuft die Gesamtentwicklung des Gebiets Rappertshofen im Bebauungsplanverfahren „Orschel-Hagen West“ weiter.



Der Planung des Neubaus gingen zahlreiche Workshops in Rappertshofen voran.

Platz für die Feuerwehr

FDP begrüßt Planung für ein neues Domizil der Freiwilligen Feuerwehr in Bronnweiler

Als „notwendig und überfällig“ bezeichnete Stadträtin Regine Vohrer den Neubau eines Feuerwehrhauses auf dem früheren Rieber-Gelände in Bronnweiler. Das in den 70er Jahren gebaute derzeitige Gerätehaus entspricht nicht mehr den Anforderungen. So waren damals Kinder- oder Jugendgruppen gar nicht vorgesehen. Außen am Neubau wird es auch Übungsmöglichkeiten geben und einen Teil der neuen Räumlichkeiten kann auch die Gesamtwehr nutzen.



Jennifer Ott als „Wannweilia“ und Edmund Teufel von der Baisinger Biermanufaktur beim Bockbierfest im Bahnhof.

Bockbierfest in vollem Haus

Fröhliche liberale Feier mit viel Musik und Stimmung in Wannweils Bahnhofsgaststätte

Regelrecht begossen haben die Liberalen in Wannweil den Bruch der Ampel-Koalition in Berlin. Die Bahnhofsgaststätte war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, als Sarah Zickler begrüßte, Berthold Grauer in die Tasten griff, Edmund Teufel ein Frei-Fass Gerstensaft anstach und Jennifer Ott über die kleine und große Politik herzog. Die stellvertretende FDP-Kreisvorsitzende Sarah Zickler eröffnete die gemeinsame Veranstaltung von Freier Liste und Freien Demokraten. Sie konnte dazu auch Bürgermeister Dr. Christian Majer sowie mehrere Gemeinde- und Kreisräte begrüßen. Für die anstehenden Bundestags-Neuwahlen machte sie den Liberalen Mut. Der Lebensstandard könne erhalten werden, wenn man wieder anknüpfe an marktwirtschaftliche Tugenden und individuelle Leistungsbereitschaft. Schon seit Merkels Zeiten habe man in einer gewissen Trägheit vor sich hingedämmert. SPD und Grüne hätten immer wieder mit noch mehr Schulden und deutlichen Steuererhöhungen geliebäugelt. Jennifer Ott sprach als „Wannweilia“ auch Sarah Zickler Mut zu. Im baden-württembergischen Landtag werde dringend eine starke Frau gebraucht. Mit der grün-schwarzen Mauschelei müsse endlich Schluss sein. Das Land brauche wieder eine vorzeigbare Regierung. Dazu könne eine liberale Reutlinger Landtagsabgeordnete kräftig beitragen. Durch die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten dürfe man sich nicht erschüttern lassen. Leider würden die Ampeln in Amerika immer sofort von Rot auf Grün und umgekehrt schalten. „Hätten wir auch in der Politik kein Gelb dazwischen, würde ich nur gute Nacht sagen“, meinte „Wannweilia“. In Deutschland stehe Rot bekanntlich für Steuer-Erhöhungen und Grün für Einschränkungen des Eigentumsrechts. Man dürfe nicht vergessen, dass nur dank Gelb in Berlin rote und grüne Zumutungen gestoppt wurden. „Wannweilia“ riet dazu, trotz Sorgen und Problemen fröhlich zu bleiben.

RT Rathaus-Telegramm

der Liberalen im Gemeinderat der Stadt Reutlingen

Verantwortlich für den Inhalt:

Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen

Telefon 0175 2426573, Mail: hagen-kluck@gmx.de